



1 | Schülerarbeit (KI. 7)  
Beispiel einer reflexiven Aufzeichnungspraxis im KEPP zum Thema „alltägliche Ansammlungen erforschen“

CHRISTINA INTHOFF | MARIA PETERS

# Impulse zur Aufzeichnung und Reflexion

## Das künstlerisch-experimentelle Prozessportfolio (KEPP)

Das Zentrum des hier vorgestellten Unterrichtsbereichs bildet das künstlerisch-experimentelle Prozessportfolio (KEPP), in dem sich die Spuren kreativer Sammlungs- und Reflexionsprozesse zeigen. Im Laufe der Unterrichtseinheit transformierte sich das quadratische, ca. 30 Seiten umfassende Heft in ein ästhetisches Produkt und individualisiertes Objekt. Sukzessiv wurde der Blick für die Dinge und Ansammlungen des Alltäglichen und für spezifisch künstlerische Sammlungs- und Präsentationsweisen von Alltagsdingen geschult.

Zur Einführung in die Arbeit mit dem künstlerisch-experimentellen Prozessportfolio (KEPP) erhielten die Schülerinnen und Schüler ein Textblatt mit Handlungsanweisungen und Informationen zum Umgang mit dem KEPP.

Durch Falten auf das Format DIN-A7 entstand das sogenannte X-book. Ein erster Schritt zur Erkundung des KEPPs erfolgte mit folgender Aufgabenstellung:

„Bringe das X-book in deinem KEPP so unter, dass es nicht verlorengeht, dass du es aber auch jeder Zeit leicht wieder herausnehmen kannst.“

Dieser Einstieg eröffnete den Schülerinnen und Schülern neue Perspektiven auf das KEPP als Handlungsraum.

### K-E-P-P ist mehr als die Summe seiner vier Buchstaben

Die vier Begriffe des KEPPs bilden einen wichtigen Orientierungsrahmen und sind zugleich individuell und für die unterschiedlichen Klassenstufen mit Sinn zu füllen. Das Wort „künstlerisch“ weist auf Sammlungs-, Forschungs- und

Gestaltungsmöglichkeiten reflexiver Aufzeichnungspraxen insbesondere in Künstlerbüchern. In diesem Zusammenhang gewinnt die Künstlertheorie zur neuen Kunst des Büchermachens von Ulises Carrión an Bedeutung und regt an, das Buch nicht als Behälter, sondern als offenen Raum zu nutzen (vgl. Schraenen 1992). Übertragen auf den Kunstunterricht sollte das Portfolio mehr sein als eine Sammelmappe im Sinne einer summarischen Evaluation von Lernzeit.

Das Experiment beginnt sofort, denn das Erscheinungsbild eines KEPPs ist immer neu und muss von den Schülerinnen und Schülern Seite für Seite weiterentwickelt werden. Dem Portfoliogedanken wird ein Konzept nahegelegt, das eine Orientierung am Regelbruch, am Perspektivwechsel und auch die kritische Reflexion an Alltagsroutinen anerkennt und produktiv macht.

Die im KEPP angelegte Aufmerksamkeit auf den Prozess verlagert ein reines Produktdenken hin zu einer erhöhten Achtsamkeit auf den Handlungsverlauf. Auch die Vergänglichkeit von Produkten – etwa einer Performance – kann so zum Thema werden.

Um hierzu angeregt zu werden, fanden die Schülerinnen und Schüler folgende Hinweise im X-book vor:

„Manchmal läuft eben nicht alles nach Plan: Auch die kritischen, misslungenen, unfertigen, unsinnigen oder fragwürdigen Einträge, Gedanken, Geschichten, Bilder, Skizzen sind spannend. Sammle in deinem KEPP, was dir wichtig und auch was dir selbstverständlich erscheint. Das Interessante versteckt sich gern im Zufall oder in Nebensächlichkeiten.“

Die handlungsbezogenen Prozessaufzeichnungen bedürfen speziell am Anfang vielfältiger Impulse in Form von konkreten Aufgabenstellungen und Materialanreizen.

In der Unterrichtseinheit wurde hierfür ein Koffer mit verschiedenen Papieren, Karten und Post-Its, Frischhaltetüten, Gummibändern, Stoffen, Garn, Nadeln, Wäscheklammern, Briefumschlägen, Folien, diversen Klebebändern sowie Locher und Tacker bereitgestellt. Der Koffer war in jeder Stunde frei zugänglich und wurde auch von den Schülerinnen und Schülern mit eigenem Material gefüllt.

Ein Prozess ist nicht mit dem Pausenklingeln zu Ende und so lautet die Aufforderung an die Schülerinnen und Schüler im X-book:

„Nimm dein KEPP mit! Weil die besten Gedanken oft nicht in der Schule oder am Schreibtisch kommen.“

So kann das KEPP zu einem persönlichen Begleiter und die Aufzeichnungspraxis zu einem sich entwickelnden Bedürfnis werden.

Bis zum Wortteil „Portfolio“ unterscheidet sich das KEPP nur geringfügig von bekannten Formaten wie Forscher-, Werk- oder auch Skizzenbüchern.

Als Portfolio ist es gleichermaßen Rückmeldeinstrument und Unterrichtsgegenstand. Über das KEPP werden Ansprüche an den Kunstunterricht herangetragen,

die zugleich eine hilfreiche Orientierung für die Unterrichtsplanung und -gestaltung anbieten. So ist das KEPP als integraler Bestandteil des Unterrichtsverlaufes immer mitzudenken. Beispielsweise sollten Aufgabenstellungen sowohl vielfältige Dokumentations- als auch Reflexionsanlässe enthalten.

Entscheidend ist zudem die Entwicklung von Kriterien für eine Beurteilung des KEPPs. Diese sollte als gemeinsamer, fortlaufender und transparenter Prozess in den Unterricht integriert werden.

### Ebenen der Reflexion

Reflexion beschreibt hier die methodisch vielfältige Möglichkeit des Gewährwerdens von Denk- und Handlungsprozessen, mit dem Ziel des Aufbaus, der Überprüfung und Modifikation von Wissen über Strukturen und Zusammenhänge. Im Bildungskontext stellt Reflexion eine aktive, zielgerichtete, in der Regel auf Lernen und Entwicklung ausgerichtete, zu fördernde Tätigkeit und Fähigkeit dar (vgl. Häcker 2011, S. 177).

Die Portfolioarbeit im künstlerisch-experimentellen Sinn erfordert Reflexion auf verschiedenen Ebenen (Objektebene, Schülerebene, Metaebene) und zu unterschiedlichen Zeitpunkten (vor, nach und während der Arbeitsprozesse). Innerhalb

kreativer wie auch ästhetisch-forschender Prozesse ist es wichtig, die äußeren Bedingungen zu berücksichtigen und das Gegebene systematisch zu hinterfragen. Das situative Wahrnehmen, Denken und Handeln während und nach einer Aktion wird als ernstzunehmende Information für das weitere Vorgehen und die Benennung von Erfahrungen relevant. So können beispielsweise getroffene Entscheidungen in ihrer Abhängigkeit von persönlichen als auch institutionellen Vorgaben erkannt und als solche reflexiv bearbeitet werden.

Die Arbeit im KEPP eröffnet drei Ebenen reflexiver Aufzeichnungspraxen, die nicht linear durchlaufen werden, sondern als kreativer Prozess ineinander greifen:

1. Die erste Ebene der Aufzeichnungen ist durch ästhetisch-künstlerische Prozessvisualisierungen geprägt (vgl. Sabisch 2007, S. 17).

Aus der Aktion heraus entstehen Spuren, die als gestisch materielle Sammlung im Portfolio sichtbar werden. Diese Annäherung beinhaltet analytische wie auch intuitive (Denk-)Handlungen in Form von Skizzen, eigenen und gesammelten Fotos, Geschichten, Erinnerungen, assoziative Bild/Text-Kombinationen, dokumentierte Übungen, Materialsammlungen mit eingeklebten Fundstücken, Texturen, usw. (Abb. 1)

### Zum Forschungsprojekt

Die Unterrichtseinheit wurde innerhalb des Forschungsprojektes von Christina Inthoff im Kunstunterricht einer 7. Jahrgangsstufe durchgeführt. Es ging um die inhaltliche Auseinandersetzung mit Sammlungsstrategien von Künstlerinnen und Künstlern (z. B. Ursus Wehrli, Carsten Bott, Dieter Roth, Jenny Odell) in Konfrontation mit eigenen Forschungen der Schülerinnen und Schülern zu alltäglichen Ansammlungen von Material, Dingen und Konstellationen.

Das Forschungsprojekt zum künstlerisch-experimentellen Prozessportfolio wurde innerhalb des Hamburger Schulversuchs „alles»können“, verbunden mit dem interdisziplinären Forschungsprogramm „komdif“ am IPN, Leibnitz Institut Kiel durchgeführt (Laufzeit 2009 bis 2013).

Im Forschungsverbund von Lehrenden und Wissenschaftlern werden Kompetenzmodelle, kompetenzorientierte Lernarrangements und Rückmeldeformate – u. a. für den Kunstunterricht – entwickelt, erprobt und evaluiert.

2. Eine zweite Ebene bildet die begleitende Reflexion der Prozessaufzeichnungen. In der Arbeit mit dem KEPP sollen vielfältige Reflexionsformen erprobt und entwickelt werden: Betrachten, Kommentieren, Analysieren, Hinterfragen, Entscheidungen treffen, Reduzieren, Strukturieren, kriteriengestützte Bewertung und Auswahl von Ideen usw.

In der durchgeführten Unterrichtseinheit wurde eine konkrete Handlungsanweisung mit einer Aufzeichnungspraxis verbunden. Sie bestand in der Regel aus der Aufforderung zu spontanen Aufzeichnungen wie Stichwörtern, der Kombination von Fundstücken und Spuren, Notizen über Sinneseindrücke, kommentierten Skizzen oder auch Zeit- und Ortsangaben (Abb. 2).

3. Die dritte Ebene der reflexiven Aufzeichnungspraxis besteht aus einer Metareflexion der im Prozess gemachten Erfahrungen. Hier werden Eigenschaften von Prozessen sowie individuelle und kollektive Entwicklungen benannt. Zudem können äußere Faktoren und eigene sowie fremde Handlungsmuster dargestellt, betrachtet und hinterfragt werden.

### Reflexionsimpulse für die Arbeit im KEPP

Die im Folgenden vorzustellenden Reflexionsimpulse beziehen sich speziell auf die zweite Ebene der Reflexion. Es geht gezielt um die im Prozess gemachten Handlungen und Erfahrungen und ihre Sichtbarkeit im KEPP.

#### Feedback-SMS

In der durchgeführten Unterrichtseinheit etablierte sich das gegenseitige Kommentieren der KEPP-Seiten über eine Feedback-SMS. Die Schülerinnen und Schüler gaben sich zu ihren ausgelegten KEPPs gegenseitig knapp formulierte Rückmeldungen zur Gestaltung, zur Idee und zum Weiterarbeiten. Den Orientierungsrahmen bildeten die vereinbarten Inhalte der Kernbegriffe des KEPPs (künstlerisch – experimentell – Prozess – Portfolio). Das Feedback im knappen Sprachstil einer SMS motiviert Schülerinnen und Schüler und regt zur individuellen Rückmeldung an. So steht es frei, Anreden, Begrüßungs- oder Abschiedsformeln einzusetzen, die Rückmeldung kann persönlich, sachlich mit und ohne Autorenschaft erfolgen. Zudem hat es sich als äußerst aufschlussreich

erwiesen, die Schülerinnen und Schüler um eine Feedback-SMS an die Lehrkraft zu bitten; diese können der Lehrkraft für die Reflexion des eigenen Unterrichts dienen. Die Feedback-SMS lässt sich unter eigenen Fragestellungen auch nach einem längeren Prozess oder zur Vorbereitung auf kommende Projekte einsetzen (s. dritte Ebene der Reflexion).

#### Ideen-Rundgang

Bei einem Rundgang zur Ideenfindung wurden die KEPPs auf Tischen ausgelegt und die Schülerinnen und Schüler sollten Beobachtungen und Eindrücke notieren, die sie in den KEPPs der anderen gefunden hatten und die für ihre eigene Weiterarbeit hilfreich sein könnten. Die Notizzettel wurden anschließend im eigenen KEPP gesammelt und zum Teil wieder zu persönlichen Handlungsanweisungen umformuliert.

#### Wer hat sich in mein KEPP verirrt?

Eine weitere Möglichkeit der Fremdreflexion stellt das Überarbeiten einer fremden KEPP-Seite dar. Hierzu wurde ein Transparentpapier im KEPP lose befestigt und auf das Darunterliegende mit eigenen Gesten, Gedanken und Fragen reagiert. Der

**Reflexion zu dem Thema** 9.12.12 (von alltägliche Sammlung mit der Klasse)

**Was war das noch und wie weiter...?**  
Schließe für zwei Minuten deine Augen und versuche, dich so genau wie möglich zu erinnern. Beantworte die Fragen frei oder mit Hilfe der Satzanfänge im KEPP?

Was hast du, wann gemacht, an welchem Ort (wo?), wer war noch dabei?  
→ Was 2 alltägliche Sammlung Wo 2 in meinem Zimmer Wer? alleine

Wie war das für dich und warum?  
→ Toll, weil ich am Ende mein Werk betrachten konnte.

Wie würdest du gern weiter arbeiten, mit welchen neuen Ideen?  
→ Diese Sammlung mit der ganzen Schule durchführen. 😊

Verursache ein Durcheinander an Ideen und Gedanken in deinem KEPP!  
→ • Regenbogenfarben  
• mit Plakaten gestalten  
• mit der ganzen Schule.

**Allen nach 2. Formen/Färben/Größen variieren**

**Ins 4. KEPP kleben und gestalten.**

**alltägliche Sammlung mit der Klasse**

**Foto machen**

**Inhalt von dem 1. Federtaschen sammeln**

*Diese Seite finde ich sehr schön, weil sie durch das Regenbogenpapier sehr bunt ist. Ich mag dein KEPP. Viele Grüße von Lea Eckel*

*Ich finde diese Arbeit ist mir gut gelungen, weil es sehr farbig und abwechslungsreich ist. Einfach mal eine andere Sache!*

*Ich finde diese Seite schön, weil sie sehr bunt ist. Die Ideen, die du hier aufgeschrieben hast finde ich auch richtig toll und interessant. Es ist eine tolle Idee, die ich sonst noch nie gesehen habe. Super! Josi*

21 Schülerarbeit (Kl.7)  
Beispiel einer reflexiven Aufzeichnungspraxis im KEPP zum Reflexionsimpuls

Eingriff konfrontiert Schülerinnen und Schüler unmittelbar mit einer fremden Arbeit und erfordert Überwindung und Akzeptanz von allen Beteiligten. Der Reflexion wird das Moment der Spontaneität nicht entgegengesetzt; vielmehr sollen die Möglichkeiten der Kommunikation und des Austauschs über und mit dem KEPP im Rahmen kreativer Prozesse und speziell der Ideenentwicklung erweitert werden.

### Reflexionsanregungen zum Mitnehmen

Für komplexe Reflexionsimpulse speziell nach Abschluss bestimmter Arbeitsphasen oder Kleinprojekte wurden fünf Möglichkeiten entwickelt, deren Schwierigkeitsgrad sich steigert, die aber auch jede für sich auf unterschiedlichem Niveau bearbeitet werden können (zwei Beispiele, s. Abb. 3 a u. b). Alle Reflexionsanregungen sind nach dem Dreierschritt „Beschreiben“, „Einordnen“ und „Weiterdenken“ strukturiert. Sprache und Layout der Reflexionsimpulse erinnern an Abreißblättchen. Über das Layout ist eine lockere und auf die eigenen Bedürfnisse der Reflexion abzustimmende Struktur gegeben. Einzelne Fragen, Hinweise und Impulse können ausgeschnitten, im KEPP neu arrangiert oder auch direkt in einen Gestaltungsprozess überführt bzw. integriert werden. Es wird damit ein Nachdenken über und in der eigenen Arbeit angeregt, das nicht nach einem immer gleichen und abzuarbeitenden Schema funktioniert.

Über Hinweise zum genauen Hinschauen, zum Austausch mit anderen, zum Führen eines fiktiven Interviews, zum produktiven „Klauen“ von Ideen, bis hin zum Diskutieren über Ergebnisse außerhalb des Unterrichts, erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Anregungen, ihre Aufzeichnungen und Ergebnisse neu zu betrachten und die Erfahrungen als Grundlage für weitere Auseinandersetzungen wertzuschätzen.

Die Reflexionsimpulse sollten möglichst zeitnah nach einer Arbeitsphase gewählt und bearbeitet werden. Der Einsatz über einen längeren Zeitraum hinweg, wie es sich auch für die Arbeit mit dem

KEPP anbietet, hat den Vorteil, gewünschte Übungs- und Entwicklungseffekte beobachten zu können. Die Reflexion kann auf diese Weise als eine prozessimmanente Notwendigkeit im Sinne einer Bereicherung erst verstanden werden, wenn eine gewisse Qualität dieses Denkens in Bezug auf die eigenen Fähigkeiten aufgebaut worden ist. Dabei entwickeln sich auch die Reflexionsimpulse weiter, werden von Schülerinnen und Schülern selbst verändert oder gar überflüssig.

### Kommunikation und Bewertung

Am Ende der Unterrichtseinheit wird das KEPP in seiner Gesamtheit betrachtet und reflektiert (dritte Ebene der Reflexion). Im Vordergrund steht der Rückblick, aber auch das Entdecken von bisher nicht Wahrgenommenem und Neuem. Zwei Impulse, aber auch ein konkretes Bewertungsraster, können diese Ebene der Reflexion und Bewertung unterstützen und die Kommunikation anregen.

## Was war das noch und wie weiter...!

Schneide für zwei Minuten Deine Arbeit mit Kreisläufe, die so genau wie möglich zu erinnern. Beantworte die Fragen frei oder mit Hilfe der Satzanfänge im KEPP.

Was hast Du, wann gemacht, an welchem Ort (wo?), wer war noch dabei?	<b>Ich habe...</b>
Wie war das für Dich und warum?	<b>Mir hat diese (Aktion, Aufgabe...) weil...</b>
Wie würdest Du gern weiter arbeiten, mit welchen neuen Ideen?	<b>Wenn ich den Auftrag verändern und noch einmal machen könnte, würde ich...</b>
<i>Verursache ein Durcheinander an Ideen und Gedanken in Deinem KEPP und umkreise Deinen Favoriten!</i>	

## Klar zum Austausch!!!!

Finde einen Partner/ eine Partnerin. Seht Euch gemeinsam Eure Erbenisse und Dokumentationen im KEPP an:

Wie Detektive findet Ihr heraus, ob Ihr unterschiedlich gearbeitet habt und/oder ob sich die Ergebnisse ähneln. Legt z.B. eine Tabelle im KEPP an:

<i>ähnlich</i>	<i>anders</i>
----------------	---------------

Was ist dem anderen besonders gut gelungen und warum? (Bezug zum Thema, eigenes, neues,...) Schreibe die Antwort auf einen Post-It oder ein anderes Stück Papier und klebt dieses an passender Stelle in das KEPP.

Erfinde Pläne, Eure unterschiedlichen Ergebnisse zu verbinden oder entwickle eine gemeinsame Idee, Möglichkeit, Aufgabe,....

*NEU*

3a u. b | Beispiele für Reflexionsimpulse

